

Einfach dufte! : Des Kellners Geschmack

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einfach dufte!

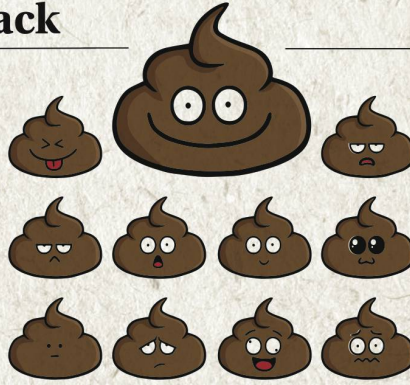
Des Kellners Geschmack

LUDEK LUDWIG HAVA

Auch wenn etwas stinkt, muss es nicht zwingend schlecht sein. Zum Beispiel Käsefondue. Zugegeben, das meiste, was stinkt, weckt negative Assoziationen. Aber nicht in jedem Fall. Hier eine kleine Geschichte darüber.

Im Paris der Sechzigerjahre ging ein Mann jeden Tag, kurz vor Mittag, um die Häuserblocks. Den Blick hielt er gegen den Boden gerichtet, so, als ob er auf der Suche nach verlorenen Münzen wäre. Doch das war er nicht. Sein gepflegtes Äusseres widersprach dieser Vermutung.

Nun, wurde er fündig, erhellte sich sein Gesicht, er bückte sich und liess das Objekt seiner Begierde in einer kleinen Lunchbox verschwinden. Nach diesem Akt ging er dann essen. In einem Restaurant der gehobenen Klasse. Er trank einen Aperitif, liess sich ein mehrgängiges Menü servieren und



genoss alles in vollen Zügen. Nach dem letzten Tropfen Wein bestellte er einen Kaffee und einen Cognac. Und er zündete sich eine Zigarette an, deren Marke wir hier nicht verraten dürfen, doch es war eine französische.

Nach der Bezahlung der Zeche kam dann der Höhepunkt. Er öffnete spaltbreit seine Blechbox, bückte sich, schnupperte und schloss genüsslich die Augen. Danach stand er auf und ging. Sein Verhalten entging kaum jemandem, doch zu fragen, das traute sich niemand.

Fast niemand. Eines Tages erdreistete sich doch ein Kellner und fragte: «Pardon Monsieur, darf ich erfragen, was für eine Sache Sie da haben?» Der Mann blickte ihn an und sagte: «Nun, wenn Sie schon so neugierig sind, warum nicht.»

Er öffnete die Box einen kleinen Spalt weiter und liess den Kellner hineinblicken. Dieser konnte es nicht fassen, erblasste und stotterte: «Aber das ist ja, das ist ...» Der Mann sagte: «Ganz genau. Das ist ein frischer Hundehaufen.» Der Kellner gewann seine Fassung zurück und fragte: «Aber Monsieur, wozu das Ganze, wozu riechen Sie daran?» Und der Mann sagte: «Wissen Sie, ich kreierte den ganzen Tag Parfüms. Da braucht meine Nase auch einmal eine Abwechslung.»

Der Kellner bückte sich zu ihm und der Box. Er fragte: «Darf ich dann bitte auch schnuppern? Wissen Sie, ich habe den Geschmack von Saucen, Austern und Champagner auch schon satt.»

ANZEIGE

Schweizer Käse. 600 Mal einmalig.

Vertrauen Sie Ihrem guten Geschmack.
Wählen Sie aus über 600 Sorten.



Schweiz. Natürlich.

Unser Schweizer Käse.

www.schweizerkaese.ch

